

Gedanken und Worte zum Jahreswechsel – Rückblick 2020 und Ausblick 2021

Üblicherweise ist zum Jahresbeginn, Mitte Januar, das Dorfzentrum in Hoßkirch bis auf den letzten Platz gefüllt, während die örtliche Musikkapelle den Bürgerempfang zum neuen Jahr einleitet und die Verwaltung eine lebhaft griffige Bilanz abgeliefert, dazu einen breiten Ausblick in anstehende Projekte und Themen gibt. Corona bedingt musste das heuer leider ausfallen.

Dennoch möchte ich Ihnen einen Rückblick über das Geschehene präsentieren. Kommunalpolitisch ist hier im Ort wieder viel geschehen. In Hoßkirch herrscht stets ein agiles Wirken an allen Enden und Ecken. Und auch die kommenden Monate versprechen nicht weniger Aktivität(en).

Unser Jahr 2020 – mehr als „nur“ Corona!

Liebe Damen und Herren, turbulent, außergewöhnlich und besonders schwierig, das ist wohl das Mindeste, was man über das vergangene Jahr sagen kann. Trotzdem fällt die Bilanz nicht ganz so negativ aus, wie man vielleicht meinen möchte. Um das Thema Corona kommen wir bei der Rückschau natürlich nicht herum. Doch zuvor will ich daran erinnern, dass 2020 durchaus auch seine guten Seiten hatte. Es war zum Beispiel ein Jubiläumsjahr: 75 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs. Ebenfalls 75 Jahre Gründung der Vereinten Nationen. Und 30 Jahre deutsche Wiedervereinigung – um nur drei herausragende Beispiele zu nennen. Doch all diese genannten Ereignisse – und die Reihe ließe sich noch beliebig verlängern – standen natürlich im Schatten eines winzigen, runden stacheligen Virus. Der neue unsichtbare „Feind“ ist über uns hereingebrochen. Die Corona-Pandemie war weltweit das beherrschende Thema schlechthin. Sie hat unser Leben nachhaltig beeinflusst und verändert. Keine Frage: Das Abstandsgebot, die Maskenpflicht und die übrigen Einschränkungen im öffentlichen Leben waren und sind nicht angenehm. Und ich meine, wir haben daraus auch etwas für die Zukunft gelernt.

Die Zeit im Wandel

Wir haben auch die Erfahrung gemacht, dass wir unser Leben in vielen Bereichen von Grund auf ändern können, wenn es denn sein muss. Wir sind beispielsweise in unseren Ansprüchen bescheidener geworden: Gleichsam lieber im Tretboot auf dem heimischen See als auf einer Kreuzfahrt über die Weltmeere. Im Alltag beobachten wir weniger Verkehr auf den Straßen, dazu einen blauen Himmel ohne Kondensstreifen und vermehrt Menschen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unsere schöne Region zwischen Bodensee und Donau erkunden. Vor allem haben wir auch angefangen, wieder sehr viel mehr auf unsere Mitmenschen zu achten. Das ist ein hohes, wertvolles Gut.

Selbst wenn wir noch die Folgen des Ausnahmezustands täglich erfahren, kommunalpolitisch konnten wir trotz beinahe aller Umstände Projekte durchführen, die uns Spaß machten, die uns voranbringen und die erfolgreich sind. Man muss nur gewillt sein – oder wie einer der bedeutendsten Wissenschaftler, Sir Isaac Newton sagte: „Wer schwimmen will, muss zu den Flüssen gehen“. Wer etwas will, sollte an die richtigen Stellen schauen, die rechte Umgebung dazu finden. Ich glaube, das ist uns gelungen.

Unser gesellschaftliches Miteinander im Ort

Das größte gesellschaftliche Ereignis im Ort ist die Fasnet gewesen. Beim Zunftmeisterempfang und Narrenjubiläumssprung hat noch niemand an Corona und die Folgen gedacht. Ein Lob für die prima Organisation des großen VAN Treffens möchte ich unserem Narrenverein aussprechen. All die Gastvereine und die vielen Besucher*innen haben sich in Hoßkirch rundum wohlgefühlt und alle kommen bestimmt wieder hierher, wenn wieder einmal solch' geboten ist. Ebenso wieder einmal aufgestiegen – und sich legendär nun Corona-Meister nennen dürfen – sind unsere SVH Kicker. Glückwunsch Jungs! Jetzt heißt es aber auch, „Klasse halten“. Was wäre unsere Gemeinde ohne die

Vereine und ohne die Mitglieder! Die sich ganz selbstverständlich für andere einsetzen! Die ehrenamtlich im Hintergrund viel Arbeit leisten! Der Schauspieler Ewald Balsler sagte einmal: "Alles Schöne in der Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht." Das können wir ihm mehr als bestätigen! Was wäre unsere Gemeinde ohne die Vereine und ohne die Mitglieder, die mehr tun als ihre Pflicht! Und auch deshalb haben wir unsere Gemeinderubrik VEREINE STELLEN SICH VOR einberufen. Vielmals und sehr herzlich möchte sich die Gemeinde Hoßkirch bei all den Vereinen und all unseren Vereinsmitgliedern bedanken. Und ein aufrichtiger Dank gebührt genauso all denen, die sich in sozialen, karitativen und kirchlichen Einrichtung einsetzen oder/und in irgendeiner Weise zum Gemeinwohl beitragen.

Platz für mehr Wohnraum schaffen

Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen groß. Das Angebot an Neubauf Flächen hält mit der Nachfrage nicht Schritt. Andererseits muss mit Blick auf den Flächenverbrauch möglichst sparsam und schonend mit der Ressource „Grund und Boden“ umgegangen werden. Im Spannungsfeld dieses Konflikts benötigt die Gemeinde neben der Innenentwicklung auch weiterhin Neubauf Flächen, um die Nachfrage nach Bauplätzen – und dem Wunsch für das eigene Heim – vorrangig für den örtlichen Bedarf bedienen zu können. Mit dem Baugebiet „Tafertsweiler Straße“ ist das entsprechende Verfahren vorangebracht. Ein wichtiges Förderprogramm für die Innenentwicklung – dabei die Ortsteile nicht ausgenommen – ist das ELR. Das Land Baden-Württemberg unterstützt auf diese Weise kommunale sowie private Projekte und Bauvorhaben. Gewerblich sind mit der Aufstellung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet Hoßkirch Ost“ bereits einzigartige und schon auch einmalige Möglichkeiten geschaffen und gesichert worden. Mit Blick auf die Nutzungsmöglichkeiten ist abhängig vom Bedarf über weitere Schritte zur Neuordnung und technischen Erschließung noch zu entscheiden.

Erziehung und Bildung im Blick

Die bedarfsgerechte Bereitstellung von Kindergarten- und Krippenplätzen mit entsprechenden Angebotsformen stellt die Kommune alljährlich vor besondere Herausforderungen. Die Beteiligung und das Mitwirken am QM = Qualitätsmanagement ist selbstredend. Unser örtliches Kinderhaus verfügt über gute Anmeldezahlen und gute, offene Betreuungsangebote und es erfreut sich an Beliebtheit bei unseren Familien. Immer schon das Manko sind die beengten räumlichen Verhältnisse und das bei laufend steigenden Anforderungen. In der Herzog-Phillip-Verbandsschule in Altshausen wird baulich (*auch unsererseits*) kräftig investiert; in das hiesige Kinderhaus wollen, ja, müssen wir Bauliches ebenso angehen. Im Gemeinderat wird dazu in enger Abstimmung mit der Fachberatung überlegt. Gut Ding braucht Weile - das Sprichwort bewahrheitet sich insbesondere an dieser Stelle; und schließlich muss ein solches Projekt für die Zukunft angelegt und auch langlebig sein.

Service und Sicherheit in unserer Gemeinde

Unser Bauhof ist gerüstet, und immer gewappnet - nur auf diese Weise und mit einem engagierten qualifizierten Team können die vielen Aufgaben und Serviceleistungen in unserer Gemeinde „angepackt“ werden. Durch den Rückbau und Umbau vom Klärbecken und Kläranlagen Grundstück sind neue Nutzungsmöglichkeiten und dadurch weitere Optionen für den Bauhof geschaffen worden. Auch von Einsätzen und Schadfeuer blieben die Feuerwehr und die HvO (Helfer vor Ort) nicht verschont. Mehrmals mussten sie teils auch in der Nacht ausrücken. Selbst in Corona-Zeiten gab es in Sachen Aus- und Weiterbildung immer zu tun. In naher Zukunft wird es – stimmig auf den Feuerwehrbedarfsplan angepasst – einen neuen Mannschaftstransportwagen geben. Mit Blick auf die Verkehrs-Sicherheit entsteht in „greifbarer Nähe“ auf Höhe Hauptstraße-Kirchbühl ein Fußgängerüberweg. Die notwendigen Voraussetzungen dazu liegen vor, die formellen Abhandlungen sind abgearbeitet – und dass es überhaupt zu einer Realisierung eines für alle gewinnbringenden Zebrastreifens kommen kann, liegt wiederum am Mittun der Angrenzer. Beide haben zugestimmt, und wir alle sagen mit Freude, danke!

Wege, Wellness und Begegnung stärken

Der Wunsch nach einem Geh- und Radweg nach Stefansreute ist groß. Eine Machbarkeitsstudie ist beauftragt, Entwürfe und Kosten stehen in Beratung. Bis zur Umsetzung bedarf es allerdings noch mancher Hürden und Unterstützung. Eine willkommene Alternative zum ÖPNV bietet der BürgerBus. Hierzu gebührt ein aufrichtiges danke den ehrenamtlichen Machern aus unserer Nachbargemeinde Ostrach. Sich auf dem Weg befindende Radfahrer können beispielgebend den Service einer bequemen Pannen-Hilfe nutzen; dafür steht am Parkplatz beim Dorfladen ein von der Gemeinde und Leader neu errichteter RadService-Punkt zur Verfügung und das kostenlos. Sie finden diesen direkt neben der fortschrittlichen gemeindeeigenen E-Ladestation. Oder überdies, wie wäre es mit einem Zwischenstopp am Rathaus? Unser Rathausplatz hat sich ein neues Kostüm übergezogen; in Offenheit, in Optik und Nutzung ist diesbezüglich einiges geschehen und im Ergebnis ganz schön geworden. Die Gestaltung des Rathaus-/Dorfplatzes drückt auch den Ehrgeiz und Wille einer Gemeinde aus! Der Raum hat an Attraktivität gewonnen, es sind Kommunikations- und Aufenthaltsbereiche mit der Möglichkeit zum Spiel, für Fitness, Ruhe, Natur und Kneipp'schem Wellness entstanden. Der Musiker Herbert Grönemeyer würde es in seinem Song mit „...Heimat ist kein Ort. Heimat ist ein Gefühl...“ beschreiben. Jung und Alt sind eingeladen und genauso willkommen und alle sollen sich wohlfühlen. Mit dem Partnerschaftstreffen aus Mauchamps ist es bedingt durch Corona nichts geworden, mit dem Boule-Platz und der aus dem französischen abgeleiteten Bezeichnung la boule (die Kugel) ist hingegen ein Flair französischer Freu(n)de „gemauert“.

Infrastruktur modernisieren, Tradition bewahren

Dem Konzept Rathausplatz ist eine Anbindung zum Bahnhofpunkt beinhaltet. Die neue Zu- und Ausstiegsstelle Hoßkirch-Königseggsee hat sich in der Region etabliert. Wie schön ist es doch, mit der Räuberbahn unser geliebtes Oberschwaben zu erkunden. Das erfreut nicht nur das begeisterte Eisenbahner-Kind. Zum gesamtheitlichen Mosaikbild zählt unser historischer Dorfstadel bei der Kirche. Und durch die vorgenommenen Sanierungen mit optisch liebevoller Aufwertung ist er auch wieder zum Kultstadel geworden. Weitere Investitionen bleiben so und so in absehbarer nicht aus; gemeint die veraltete Heizung, Beleuchtung und Küche. Ein weiterer Sahnetupfen ist die Geschichte der ehemaligen „Stadt“ Hoßkirch; mit einfachem Dreh' an der bildbehafteten Goldstehle erfahren Sie dies und jenes aus den vergangenen Jahrhunderten. Über den Fitness- und Gesundheitsparcours weiter zum See wird es oifach schee! Hoßkirch und der Hoki-See, wie der Königseggsee liebevoll genannt wird, sind untrennbar miteinander verbunden. Nebst Trinkwasserqualität sind weit mehr noch viele weitere Qualitäten geboten: Unsere SEEzeit ist ein Schmuckstück, welches wir im Pandemie-Sommer leider nicht wie gewohnt auskosten durften – aber immerhin, wenn auch eingeschränkt derzeit mit einem „geschlossen“ Verweis. Eine außerordentliche Notwendigkeit zu handeln hatte dies erfordert, gepaart mit dem Verständnis eines jeden einzelnen. So stand auch der Volkstrauertag unter dem Schatten der Corona-Bedingungen: Mit Diakon, Bürgermeister und Stellvertretern wurde im „stillen Gedenken“ ein Kranz niedergelegt – als Erinnerung an alle Opfer von Kriegen, Terror und Gewalt.

Unser nachhaltiger Umgang mit Wasser und Energie

Das weit umfassende Thema „Wassermanagement“ sollte einen weiteren zukünftigen Schwerpunkt bilden. Angefangen von der Hochwasserprävention über Dürre-Perioden bis hin zur Grundwasserspeicherung und die weitere Versorgung mit hygienisch sauberem Trinkwasser. Halten wir uns stets vor Augen: Wasser ist das „Gold“ von morgen. Optimierungen des innerörtlichen Leitungsnetzes sind umgesetzt, hydraulische Berechnungen ergangen, die neue Fallleitung Königsegg-Hoßkirch ist in Planung und Beantragung. Und genauso müssen wir unsere Strukturen im Bereich Abwasser und Energieversorgung anpassen. Darunter versteht sich auch gezieltes Zutun im Bereich energiesparender Beleuchtung und in der Stromversorgung.

In der digitalen Zeitenwende ankommen

Und was die Breitband-Versorgung betrifft: Die Zielsetzung mit schnellem Internet für Alle ist ausgesprochen und beschlossen! Wir werden uns weiter mit geballter Kraft – zusammen mit dem Breitband Zweckverband des Landkreises Ravensburg – mit dem Ausbau der Breitbandversorgung beschäftigen. Landes- und Bundesfördermittel werden hierfür abgerufen; teils liegen die Förderbescheide bereits vor. Keine Frage, es ist/bleibt ein sehr langer Weg, und bis zur funktionierenden Realisierung müssen noch viele Steine beseitigt werden. Haben wir in der Vergangenheit doch immer wieder Langatmigkeit und Beharren bewiesen, so werden wir auch dieses Vorhaben, getragen mit Optimismus und geladen mit einer großen Portion Umtriebigkeit zu einem erfolgreichen Abschluss dann bringen. In Punkto Mobilfunknetz befindet sich die technische Infrastruktur des neuen Funkmasts der Deutschen Telekom am Aufbau. Neu eingerichtet werden soll in den kommenden Monaten die Homepage der Gemeinde; alle Seiten werden überarbeitet, frisch gestaltet und neu strukturiert, so dass Sie mit einfachen Schritten und überschaubar in Auflistung die „Kundendienste“ abrufen können. Wenn es dann soweit ist, dann dürfen, ja sollen Sie gerne Ihre Vorschläge und Anregungen einbringen. Und bitte bringen Sie sich auch insbesondere bei den anstehenden Wahlen ein – ob als Wahlhelfer*in und sowieso als Wähler*in. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie in diesem Jahr, wer künftig unser Land und Bund regiert.

Neue Energien erfordern neue Wege

Hitzige Debatten entflammen, wenn es um „die“ Themen Kies und Wind geht! Hoßkirch hat von beidem oder anders ausgedrückt, unser Hoßkirch ist sowohl mit Kiesabbau von der einen und mit Windkraftanlagen von der anderen Seite mit im Spiel. Es steht außer Frage, dass sich das Ortsbild und der Ort mit den anstehenden Themen auch verändert und in gewisser Hinsicht auch eingeschränkt wird. Der Gemeinde liegt es am Herzen, dass bei allen Ängsten eine offene seriöse Auseinandersetzung geführt wird und wenig Platz den überschießenden Emotionen gegeben ist. Was die Planungen der Vorhaben selbst betrifft, können wir als Gemeinde nur sehr begrenzt Einfluss nehmen. Warum? Windenergieanlagen sind in Deutschland im Außenbereich „privilegiert“, was heißt, sie dürfen grundsätzlich überall gebaut werden. Um beim Kiesabbau hat ebenso wie bei den Windkraftanlagen letztendlich der Grundstückseigentümer entscheidend die Hand mit drauf. Wir haben das Forum Energiedialog Baden-Württemberg speziell zur Thematik Wind-Windkraftanlagen um Unterstützung gebeten. Wir werden bei der sachlichen Beantwortung unserer Fragen durch unabhängige Fachexperten unterstützt und wir werden eine geplante Bürgerinformationsveranstaltung zum Thema moderieren. In nächster Zukunft erhalten Sie eine Infobroschüre, die wir jedem Haushalt in der Gemeinde zustellen.

Einen ausgeglichenen Haushalt mitgestalten

Liebe Damen und Herren, wir blicken auf ein in jeder Hinsicht besonderes und intensives Jahr zurück. Und das neue Jahr wird uns genauso vor neue Herausforderungen stellen. Um das Viele und Mannigfaltige in den verschiedenen Gebieten zu leisten gehört/e bisher und auch förderhin umsichtiges und verantwortungsvolles Wirtschaften! Unseren Doppik-Haushalt haben wir ausgeglichen gestaltet. Was die Corona-Zeit in der Folge bringt und in finanzieller Auswirkung mit sich zieht, werden wir sehen. Unser Rathaus jedenfalls versteht sich auch in der Corona-Zeit als Ihr Dienstleister. Wir sind gerne für Sie da und stehen für Ihre Anliegen zur Verfügung. Und wir freuen uns auch über Ihre Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön an alle

Einen sehr herzlichen Dank möchte ich dem Gemeinderat, allen Gemeindebediensteten, dem Gemeindeverwaltungsverband, Leader, unserem Landkreis, dem Regierungspräsidium, unseren Abgeordneten, der L-Bank und natürlich nicht zuletzt Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, für unser

gesundes Zusammenwirken und vertrauensvolles Zusammenarbeiten aussprechen. Übrigens, 2020 war auch das Beethoven-Jahr. Eines der bekanntesten Werke des großen Komponisten ist seine neunte Sinfonie. Im vierten Satz vertonte er Friedrich Schillers Hymne „An die Freude“ – und Freude, das kann und sollte uns auch ein Motto für das Jahr 2021 sein! Denn, was folgt auf das Corona-Jahr 2020, wird besser gemäß bekannten Verses: „O Freunde, nicht diese Töne! Sondern lasst uns angenehmere anstimmen und freudenvollere. Freude!“ Freuen wir uns also auf das neue Jahr, in das wir hoffentlich das Gute aus dem alten mitnehmen und die neuen Projekte im Zeichen der Zuversicht angehen. Ein Jahr voller Energie und ein „Jetzt-erst-recht“! Möge die Sonne scheinen, wärmen und wegweisen. Und wir einander in Herzlichkeit wieder begegnen.



Ihr Bürgermeister Roland Haug